



INTERPELLATION

Urheber	Die Mitte Oberwallis, durch Stefan Diezig, Iwan Eyholzer, Rainer Studer und Aron Pfammatter
Gegenstand	Schweizer Röhre für Wasserstoff - Wie weiter?
Datum	15/12/2023
Nummer	2023.12.470

Gemäss dem Bundesrat soll bis 2035 die nötige Menge an «grünem» Wasserstoff in der Schweiz produziert werden.

Mittelfristig wird es gemäss Bundesrat aber günstiger sein, Wasserstoff zu importieren. Ab 2035 strebt der Bundesrat den Anschluss an das entsprechende EU-Netzwerk an (European Hydrogen Backbone). Der Besitzer der wichtigsten Transit-Erdgasleitung der Schweiz ist anfangs September 2023 dieser Initiative beigetreten (Transitgas AG).

Die Schweizer Röhre - so die Idee - soll so umgerüstet werden, dass sie neben Erdgas auch Wasserstoff transportieren kann. Es gibt jedoch in der EU-Pläne, Italien und Deutschland über Österreich statt via die Schweiz zu verbinden. Die Konferenz kantonaler Energiedirektoren war daher besorgt und aufgrund dieser Absichten beim Bundesrat mit Schreiben vom 6. Juli 2023 vorstellig geworden: Es sei für die Schweiz von eminenter Bedeutung, dass sie einen Zugang zum europäischen Leistungsnetz und zum europäischen Wasserstoffmarkt erhält.

Beim Umbau der Pipelines spielt der Bundesrat nun den Ball in erster Linie den Branchen zu, sieht aber auch die Kantone und Gemeinden in der Pflicht, die Rahmenbedingungen für den Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur zu schaffen:

Schlussfolgerung

Der Staatsrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

- Wie ist die diesbezügliche Strategie des Staatsrates?
- Welche Rahmenbedingungen will der Staatsrat konkret schaffen, damit der Aufbau der «Wasserstoffröhre» (Transitgas AG) durch das Wallis gelingt?